

Stellung zu den häufigen Graptolithenfundten aus oft engster räumlicher Nachbarschaft, soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden (vgl. u. a. H. FLÜGEL, W. GRÄF u. W. ZIEGLER 1959).

Im allgemeinen sind die zahlreich vorhandenen Astbruchstücke gut erhalten. Es handelt sich durchwegs um Steinkerne, die meist flachgedrückt sind und Längen bis zu 60 mm erreichen. Ein Handstück zeigt außerdem deutliche Blattreste, welche die charakteristische gabelige Blattform gut erkennen lassen.

Das Material befindet sich im Geol.-Paläontol. Institut der Universität Graz.

Eine ausführliche Beschreibung mit Abbildungen sowie eine Profildarstellung der Fundschichten wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Schrifttum:

- FLÜGEL, E., u. GRÄF, W.: Aufnahme 1958 auf Kartenblatt Kötschach (197). — Verh. Geol. Bundesanst., Jg. 1959, A 17 — A 19, Wien 1959.
- FLÜGEL, H., GRÄF, W., u. ZIEGLER, W.: Bemerkungen zum Alter der „Hochwipfelschichten“ (Karnische Alpen). — N. Jb. Geol. Paläontol., Mh., Jg. 1959, (4), 153—167, Stuttgart 1959.
- JONGMANS, W. J.: Paläobotanische Untersuchungen im österreichischen Karbon. — Berg- und Hüttenmännische Mh., 86, (5), 97—104, Leoben 1938.
- KRAUSE, P. G.: Über das Vorkommen von Kulm in der Karnischen Hauptkette. — Verh. Geol. Reichsanst. Wien, Jg. 1906, 64—68, Wien 1906.
- KRAUSE, P. G.: Über *Asterocalamites scrobiculatus* (SCHLOTH.) ZEILLER im Kulm der Karnischen Hauptkette. — Jb. preuß. geol. Landesanst., 49, (1), 634—640, Taf. 40, Berlin 1928.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Erik Flügel, Wien I., Naturhist. Museum, Geol.-Paläontol. Abt.
Dr. Walter Gräf, Graz, Geol.-Paläontol. Institut der Universität

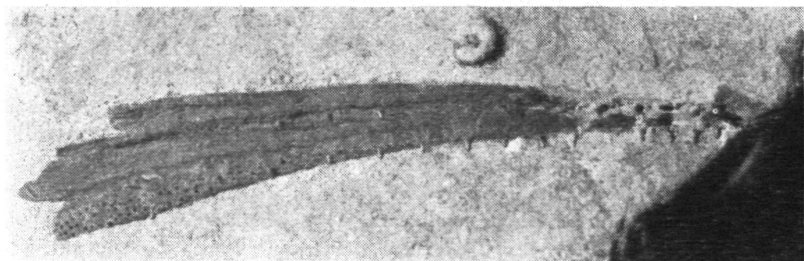
Ein bemerkenswerter Fischfund in den Partnachschiechten (Trias) südlich von Feistritz an der Drau (Kärnten)

Von Dr. Friedrich Bachmayer und Adolf Warch

Bei Kartierungsarbeiten gelang es, in einem aufgelassenen Steinbruch des Kofflergrabens (Mögere) in dem dunklen Kalkmergel, bzw. dünnbankigen, dunkelgrauen, bituminösen Kalk, der wahrscheinlich den Partnachschiechten (untere ladinische Stufe) zuzuordnen ist, einen kleinen Kieferrest zu finden. Herrn Prof.

Dr. Franz K a h l e r verdanken wir die Anregung zu dieser kleinen Notiz.

Der oben erwähnte Kofflergraben, der vom Kreuzenbach durchflossen wird, befindet sich südlich von Feistritz an der Drau. In diesem Graben wurde schon 1860 ein Zementwerk errichtet, das das älteste Zementwerk von Kärnten ist, aber schon 1910, als es sich als unwirtschaftlich erwies, aufgegeben werden mußte. An seiner Stelle steht gegenwärtig ein E-Werk der Chemischen Fabrik in Weißenstein. In ungefähr 800 m Entfernung befindet sich der Steinbruch — die Fundstelle des fossilen Restes. Im Bereich des Steinbruches haben die Partnarschichten anscheinend eine ungewöhnlich große Mächtigkeit.



Saurichthys-Rest

Aufn.: Bachmayer

Eine weitere Untersuchung des Fundobjektes führte zur Annahme, daß es sich hier um einen Oberkieferrest von *Saurichthys* (*Birgeria* spec. ind.) handeln könnte. Leider stand kein entsprechendes Vergleichsmaterial zur Verfügung. Herr Prof. Dr. E. K u h n - S n y d e r (Zürich), dem wir diesen Fund zur Begutachtung übersandten, vermutet ebenfalls, daß es ein *Saurichthys*-Rest ist. Bislang war aber eine artliche Bestimmung des Restes nicht möglich. Jedenfalls verdient aber der Kieferrest, da *Saurichthys*-Funde auf österreichischem Gebiet keineswegs häufig sind, besonders angeführt zu werden. Die beigelegte Abbildung veranschaulicht unseren Fund. Länge des Kieferrestes: 135 mm.

(Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Landesmuseums von Kärnten unter Nr. Pal. 5179.)

Literatur:

Sieber, R. (1958): Vorkommen, Zusammensetzung und Verbreitung von Wirbeltierfaunen des nordalpinen Rhät. — Anz. naturw. Klasse Österr. Akad. d. Wiss. Wien, Jg. 1959, Nr. 1, p. 1—4, Wien.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Friedrich Bachmayer, Wien I., Naturhist. Museum, Geol.-Paläontol. Abt.

Prof. Adolf Warch, Spittal a. d. Drau, Bundesrealgymnasium.